

16. Kapitel.

Beim Gouverneur von Sedang.

Zwölf Stunden später fuhr eine Schaluppe mit 6 Buginesen von der Bemannung der Nacht, mit dem Lord, Uda und Kammamuri an Bord, den Fluß hinauf, dem Städtchen Sedang zu.

Die Seeleute trugen Nationalkostüm, kurze buntbemalte Röcke und einen Turban, der Lord und Uda, bemalt mit schöner kupferbrauner Farbe, hatten sich in wertvolle, bunte Kleider geworfen und trugen um die Hüften breite rotseidene Bänder, um so den Glauben zu erwecken, als seien sie indische Fürstlichkeiten auf einer Vergnügungsreise. Nur Kammamuri hatte sein Mahrattenskostüm beibehalten, da er auch so nicht den leisesten Verdacht erwecken konnte. — Der Fluß war ziemlich schmal, trübe und fast ganz ohne Spuren eines menschlichen Daseins. Nur hier und da tauchte an seinen Ufern eine jener großen, auf fünfzehn bis zwanzig Fuß hohen Pfählen errichteten Hütten auf, wie man sie im Lande der Dajakten trifft. Dagegen geleiteten ihn auf beiden Ufern große Wälder mit Gummibäumen und schwarzem Pfeffer, dessen rötliche Beeren ein höchst aromatisches Gewürz geben; da gab es eine Glugaflaude, aus deren Rinde eine Art Papier bereitet wird, dann Bananenbäume und Arecapalmen sowie den Rotang, eine Schlingpflanze, die in diesen Gegenden die Lianen vertritt und zuweilen eine ganz außergewöhnliche Länge — bis zu 300 m — erreicht. Inmitten dieses von der Natur so üppig bedachten Flecks Erde schaukelten sich auf den Gipfeln der höchsten Bäume langnasige Affen und riesige Nashornvögel, seltsame Tiere mit Schnäbeln, so groß wie der ganze übrige Körper, und einem helmartigen Ansatze gleich einem großen Komma. Da erschienen ganze Scharen wunderbarer Argusvögel mit langen Federn, dazu schwarze Katadus, und sogar einige Riesenfledermäuse, von den Eingeborenen Kulangs genannt, die die Größe eines Hundes erreichen und mit gespannten Flügeln bis zu 1,30 m messen, wurden aus ihrem Schlafe aufgeschreckt und flatterten mit schwerem Flügelschlage hinein in das Dunkel alter Waldesriesen.

Die Flut des Meeres begünstigte die Fahrt der Schaluppe derart, daß sie schon gegen Mittag vor Sedang Anker werfen konnte.

Die Stadt Sedang selbst ist weiter nichts als ein Dorf, wie Kutsching, das zweitgrößte Städtchen des Reiches Sarawak. In jener Zeit bestand es aus ungefähr hundert und fünfzig von Sant-Dajakten (d. h. Küstendajakten) bewohnten Pfahlbauten, einigen Chinesenhütten